**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 36 (1910)

**Heft:** 21

Artikel: Beinkleider-Ballade

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-442998

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 26.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



### Beinkleider-Ballade.



Es war ein alter König, Sein Haupt war grau, sein Blick war klar, Der trug im Jahr durchschnittlich Bei hundert Hosenpaar. Und eine jede hose, (Wert fünfzig Mark, ob dunkel, hell) Er trug sie drei= bis viermal Bis er befahl: fare well! Es hat der alte König, Weil Gentleman er ohne Frag', Gewechselt seine Hose Viermal an jedem Tag.

Ein Dutzend Fracks pro anno Trug er mit größter Leichtigkeit. "Wie aus dem Ei" zu kommen, War sein Triumph, — all right! Die Wissenschaft verdanken Wir seinem Schneidermeister heut! Man sieht: es machen Kleider Auch Könige, — nicht bloß Leut'!

## Dem Papa der Lustigen Weiber von Windsor

zu seinem 100. Wiegenfest, 9. Juni 1910.

Vis comica und — deutsche Oper? Wie selten trifft's zusammen sich! An Musikdramen ist kein Mangel, – Mit Mord und Totschlag schauerlichDoch dem Humor der Busso-Oper Nur wenige gewachsen sind. Gruß Dir d'rum, Otto Nicolai, Du liebes, großes Sonntagskind! Frau Fluth, ihr Walchkorb samt Berrn Falstaff, Wie hast Du damit auferbaut Zwei Generationen, Meister, Noch heut' schallt Dir der Beisall laut. Die Falstaffs sind nicht ausgestonben Die eifersücht'gen Fluth's auch nicht, Und manchem naht auf Elfenwiesen Noch heut' des Vollmonds Silberlicht.

### Der Halleyiche Komet und die Venus.

Wer kennt nicht den tollen Kunden, Zuwider dem Biedermann?
Der hat manches Mittel gefunden, Wie manchen er prellen kann.
Gar schlau mag er sich verschleiern Und nebelt vor einen Dunst Den würdigeien Polizeiern;
Ihr Trachten, es ist umsunst.

Slaubt Einer, er werd' ihn erwischen In aller Herrgottsfrüh', Muß plößlich im Trüben er fischen Und erntet nur Spott für die Müh'. Steckbriese werden erlassen, Da lacht der Stromer vergnügt: Nun wird mich keiner mehr sassen, Wo der Pöbel sich seiner betrügt!

Und leuchtet herauf der Morgen,
Schleich' ich hinweg verkappt,
Laß mich allein dafür sorgen,
Daß niemand uns ertappt.
Entbeckt uns bennoch ein Späher,
Was ist denn Besondres daran?
Ich meine, betrachtet er's näher,
Uns stört er doch nirgends den Plan.

D Benus, du reizendes Weibchen, Dich sehen, wie das mich beglückt, Du trägst ja kein Unterleibchen, Ich glaube, ich werde verrückt. Was brauchen die Leute zu rüffeln, Wenn ich mich halte zu steis, Was brauchen denn die da zu schnüffeln, Ob ich für das Tollhaus reif.

Noch einmal möcht' ich genießen Die sonnige Lebensluft, Jahrzehnte werden versließen, Sch du wieder nah meiner Brust. In unermeßliche Fernen Berschlägt es mich Bagabund: Ich jage nach anderen Sternen – Im Abrigen bin ich gesund!

Dem schwärmenden Schwerenöter, Sie zwinkert ihm zu verschmitzt, Die Laune wird sichtlich erhöhrer, Wenn froh man beisammen sitzt. Um Ende wird wohl noch so kommen, Er weicht von der richtigen Bahn — Und das hat zu unserem Frommen Die himmlische Solde getan.

Meshalb nennen Sie diese Zigarre eigentlich "Salondampfer"?

Weil sie gar ein so feines Ver-deck-

platt hat!

### A Stanislaus an Ladislaus.

Main tairer schär Kohnfrader!

Lang, lang ischt her, taß ich Tier nir Meer prichtet hap, aper droztem wir erst im Orielink stecken, hatich toch schon tie saure Gurkenzeit ganz petenglich pemerkbar gm 8. John unserem bolidischen Gorifaen hört unt sieht man ja gahr nir mehr, tie mießen pei tem scheenen Wedder jetzig ihre Gomisionssitzungen im Land herum aphalten; ich Maxihnen zwahr guhnen, tenn sist hattigtag kein groser Schleck mehr Puntesrad zu sain. Wehn ter Hallepsche Gometh nit ein bitzelein Einsehen gehapt unt sielen Laiten 1 heulsames Gruseln feruhrsacht hätt, so wiste Mann ja rein gahr nir tu sagen.

Taß ter dicke Edi 's Zaidliche gegnet hat, taß fhört schon ter Gschichte an, auf ahle sehle pekohmt er paldigt ein grosardig Tengmahl; mich nimmt, nur Wunter, op ahle seine Taten, tie er alz Prinz of Wels ahnsstehlt hat, auch tarauph figurieren sohlen, taß gäp jetenfahls ein kurtsweilig Uhnluegen.

Taß aper ter Gometh toch etwölche Wirfungen äußerte, glaupe ich ganz pestihmt, wehn ich auch nit ter Mann pin ter sich for jetem Schwantz ichten dut. Aper erstenz kohmt im regneten Rueßenlant witrum tie Cholerah zunn forschein, epenso im Sangahlischen tie Maul- unt Glauenseiche, tahn fangtz witer mit ter Greina unt ten Schblügen ahn, nebenbei sahlen schon twerse Alpenfragler son ten Bergen in tie Ebikeit aben, und sonschlat ablerhant derig.

Taß freilich-theather in herdenstain hat auch schon seine ozonreichen Bfordten geöphnet, jetzig sehlen nur noch tie frömden Reisenden Tuhristen — Wojaschöres — foreigners taß ahle Hodels unt Betten psetz unt pelegt sind unt ter liap Herrgott mit tem Schuhbitter Blusius im ferein 4 stetzig guets Wetter sorgen thun thäten womit ich ferplaibe tein rrr Stanislaus.

# & A Druckfehlerteufel.

Auf dem heu lag ein Rachen mit sieben Zinken. Erhard hat ein nettes Kräutchen auserwählt, zu dem man ihm gratulieren kann.

-Auf dem Berghügel sah man noch die Überreste einer alten Weste. Im großen Musiksaale kam "Faust's Verdummung" zur Aufführung. Auf der Festwiese wimmelte es von Turnern, Sängern und Schätzen. Eine Anzahl unmutiger Damen gaben dem Fest einen besonderen Reiz.

Im hof spazierte die henne mit einer Schar Mücken. In der Menagerie Z. befand sich auch eine geflickte hyäne. Der 1. August sollte für die ganze Eidgenossenschaft ein Fasttag sein.

Scherzfrage. Warum nennt man Shemanner, beren Frauen verreist sind, so eigenartig Strohwitwer?

Weil sie in dieser Zeit am leichtesten Feuer fangen!

Chueri: "Händer de Weltundergang guet überhaue Rägel?"

Rägel: "Worum au nüd! Das ist ja nüd der erst, wo s' brovizeiet händ, die Gaggelarene."

Chueri: "Ihr hand guet blagiere, wil er überen ist; harhingege han i ghört, Ihr seiged vom Mittwuche uf de Dunstig die gang Nacht mit zwo Zeine voll Obligatione im Cheller une bim Stägefäßi zue ghockt, säb."

Rägel: "Wenn 's uf fäb ab chiemte, hetted Ihr all Tag Weltundergang. Ihr händ Geres Pfämet gha uf dere Welt obe punkto Stägefäßti und fäb händer. Wege fäbem hetted f' de Weltundergang nib bruche h' verschiede."

Chueri: "Denn hän is wien Ihr i dr Liebe; wege säbem hetted Ihr Eu am Mittwuche h'Nacht ä nüme bruche h'verlobe. Aber säb werdider müeße huegä, daß das en anderi Bieridee gsi wär, wenn alls liberments vome so e windige Kumeth uf ein Chlapf vercharet worde wär."

Rägel: "Säb scho; aber Theilig hetted 's verdienet, ä so e berig, won es Sündenregister händ wien es Samstigblatt se tick."

Chueri: "Ia nu, mer wänd aneh. Aber fo lang ä Gottsname 's Sündige d' Lüt schöner tunkt als 's Rechtthue, so chame ehnes nüd so für übel neh."

Rägel: "Ihr reded, wie wenn Ihr König vo Belgie gji wäred oder Eduart abeihteb."

Chuert: "Alber Ihr werded doch zuegä, daß uf dere sündhafte Welt obe ä Masse Sachen und Artikel hät, wo's ebig meineid schad gsi wär, wenn's ungnosse hetted müesen ab dr Welt."

Rägel: "Thüend's nu nid ä so poetlischt vermänggele, i kenne Guer Schneggetänz guet gnueg, Ihr alte —"

Chueri: "D' Hauptsach ist, daß Ihr mi verstande händ; i theilige Sache sinder nüb halbe so gschosse wie mer I däfür alueget."

Rägel: "Fahred ab Handsagen» astrenom."

Chueri: "Wenn 's Gottswillen ift, so ist Guer Brivat- Weltundergang vor miene, de Nachtsack ist schooff zum Erbe."